

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.
Bohsparaffentonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.
Fern von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 6 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Eingeldpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garnondseite berechnet.

Abonnements und Inserationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polau, Sonntag, 21. Juli 1907.

== Nr. 633. ==

Das Balkanproblem und die kroatische Frage.

Aus Agram wird uns vom 17. d. geschrieben: Die kroatische Frage zieht stets weitere Kreise. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle fühlte sich im Hochgefühl ob der Strangulierung der Geschäftsordnung des Parlamentes ermuntert, in einer vielbesprochenen Enuntiation das magyarische Imperium auch auf Bosnien auszudehnen, ohne bisher von österreichisch-gouvernementaler Seite die verdiente Abfertigung erhalten zu haben.

Immerhin gelangt die kroatische Frage nun auch im österreichischen Reichsrat immer häufiger zur Sprache; nannte sie Fürst Auerzperg doch gar die wichtigste Frage der Monarchie. Sie ist es nicht nur in Bezug auf die inneren Verhältnisse der Monarchie, sondern vielmehr noch wegen ihrer Bedeutung für die Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns.

Man lese doch nur die serbischen und die bulgarischen Zeitungen. Sie nehmen in der entschiedensten Weise für den kroatischen Standpunkt Stellung und drücken der kroatischen Nation ihre Sympathien aus. Das wird begreiflich, wenn man weiß, wie in den letzten Jahren eine innige kulturelle Annäherung zwischen den südslavischen Nationen stattgefunden hat. Die Studenten haben begonnen und die Künstler und Literaten sind gefolgt. Es besteht ein südslavischer Künstlerbund und ein südslavischer Schriftstellerverband, dem die bulgarischen, serbischen und slowenischen Fachorganisationen angehören. Wenn auch diese Verbände sich nicht mit Politik befassen, so ist es doch klar, daß einige derartige, sich immer mehr festigende Kulturgemeinschaft auch auf die Politik nicht ohne Einfluß bleiben kann. Anstatt aber diese südslavischen Kulturbestrebungen klug für die Politik zu nutzen, haben die Staatsmänner in ihrer unbegreiflichen Kurzsichtigkeit diese Bestrebungen stets mit ihrem Haß verfolgt. Während eine weitausblickende Politik erkannt hätte, daß die in den Fiumaner Konferenzen befestigte serbisch-kroatische Verbrüderung eine Stabilisierung der Verhältnisse im Süden der Monarchie zur Folge haben muß, trachtete man die Beziehungen zwischen Serben und Kroaten zu trüben — getreu dem Prinzip: divide et impera.

Ging man doch so weit die führende Persönlichkeiten der kroatisch-serbischen Koalition — Dr. Medakovic — hochverräterischer Beziehungen zu Serbien und zu Italien zu zeigen.

Es ist aber bezeichnend, daß jetzt, als die kroatisch-serbische Koalition den Magyaren in ihrem Kampf um die Freiheit zur Hilfe eilte, die Verdächtigung der kroatisch-serbischen Koalition von jener Seite kam, gegen die der Kampf der Magyaren gerichtet war. Heute, da die Koalition sich gegen die systematische Magyarisierung Kroatiens zur Wehr setzte, flattert im Lager der magyarischen „Freiheitskämpfer“ das Märchen vom Irredentismus der früheren kroatisch-serbischen Koalition auf. Wo die Argumente fehlen, da stellt die Denunziation zur rechten Zeit sich ein. Und da der Banus Dr. v. Rakoczy ein gar gelehriger Schüler seiner magyarischen Auftraggeber ist, so fühlte auch er sich gedrängt, einem ungarischen Journalisten zu sagen, in Kroatien machen sich „fremde Einflüsse, feindliche Tendenzen“ bemerkbar.

So lächerlich es auch ist, von irgendwelchen irredentistischen Bestrebungen in Kroatien zu sprechen, so besteht doch andererseits ein tiefer innerer Zusammenhang zwischen dem Balkanproblem und der kroatischen Frage. Von einer dem Freiherrn v. Aehrenthal nahestehenden Seite erfahren wir denn auch, daß in Erörterung der Balkanpolitik zwischen Tittoni und Aehrenthal auch von der kroatischen Frage die Rede war. Freiherr v. Aehrenthal ist den auch während des ganzen ungarisch-kroatischen Konfliktes natürlich nicht aus einem platonischen Sympathiegefühl heraus, sondern bestimmten politischen Erwägungen folgend, auf Seiten der Kroaten gestanden. Herr von Aehrenthal erkennt zu gut die Fehler, die Graf Soluchowski in Bezug auf die Balkanpolitik beging, um nicht auch die große Bedeutung einer entsprechenden Lösung der kroatischen Frage für eine gedeihliche Balkanpolitik zu erfassen.

Als moderner Politiker weiß der gegenwärtige Minister des Außern sehr wohl, daß eine großkonzipierte Politik mehr noch mit den Völkern als mit den Regierungen rechnen muß.

Die kroatische Frage bildet einen integrierenden Bestandteil der südslavischen Frage. Und ohne Berücksichtigung der südslavischen Frage kann es keine Balkanpolitik geben. Das haben auch die Magyaren einen Moment lang, man möchte sagen unterhalb der Schwelle des Bewußtseins empfunden, als sie mit der kroatisch-serbischen Koalition sich verbrüderten. Ihr Chauvinismus hat freilich zu ihrem Schaden diese kaum erfaßte Erkenntnis bald wieder aus ihrem Bewußtsein gelöscht.

Hundschau.

Eine Rede des Abgeordneten Pittoni.

Wien, 20. Juli. (Abgeordnetenhaus.) In fortgesetzter zweiter Lesung des Budgetprovisoriums beschwert sich Abgeordneter Pittoni über die ablehnende Haltung der Regierung gegen die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in den Landtagen und betont, die Lösung der nationalen Streitfragen sei nur durch die nationale Autonomie möglich. Er beschwert sich über die ungenügenden Einrichtungen im Triester Hafen, und erinnert, daß insbesondere in Handels- und Verkehrsangelegenheiten der Bureaokratismus nicht wieder gutzumachende Schäden stiftet. Auch in der Tarifpolitik müßte die Regierung vom alten bureaukratischen Standpunkte abgehen. Er wendet sich gegen die Verwaltung des Lloyd, welche in den Triester Werften Arbeiter entlasse, dagegen in England vier große Schiffe im Werte von über 12 Millionen Kronen bestellt habe. Redner beschäftigt sich sodann mit der nationalen Frage. Er erinnert an die Sperrung der italienischen Rechtsfakultät in Triest und bedauert, daß das Projekt des früheren Ministers Partel, die italienische Rechtsfakultät nach Triest zu verlegen und eine Handelshochschule damit zu verbinden, aus politischen Rücksichten gescheitert sei. Vorläufig bis zur Errichtung einer italienischen Universität stellen die Italiener die zwei bescheidenen Forderungen, daß die in Italien abgelegten Studien in Oesterreich anerkannt werden und daß die in Triest bestehenden Lehrkanzeln sofort nach Triest verlegt werden. Redner verlangt weiters die Uebernahme der von der Stadt Triest erhaltenen italienischen Mittelschulen durch den Staat, damit die Kommune das Geld für Volksschulen verwenden könne. Er appelliert an den Minister des Innern, endlich von der engherzigen polizeilichen Politik, die immer gegen die Italiener getrieben wird, Abstand zu nehmen. (Redner spricht fort.)

Eine Stimme aus den „unerlösten“ Provinzen.

Aus Rom schreibt man der „Köln. Ztg.“: Die Mitteilungen, die der zur italienischen Nationalgarde gehörige Abgeordnete Malfatti einem Mitarbeiter des „Journal de Genève“ gemacht hat, sind von einem römischen Blatt wiedergegeben, aber von der übrigen italienischen Presse mit Stillschweigen übergangen worden. Malfatti weist auf eine Spaltung der italienischen Nationalgarde infolge der verschiedenartigen Lage seines Volkstums in Südtirol und Istrien hin. Die Italiener Südtirols werden nach seiner Meinung nicht nur durch das Nationalgefühl, sondern auch durch äußere, politische Gründe zur Vereinigung mit Italien gedrängt, da die österreichische Regierung alle ihre Fürsorge auf die inneren Landesteile verwende, das südliche Grenzland aber vernachlässige, während im benachbarten Italien ein großer wirtschaftlicher Aufschwung und eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse starke Anziehungskraft auf die Stammesgenossen nördlich der Landesgrenze ausübe. Ob diese Darstellung Malfattis im einzelnen zutrifft, soll hier nicht untersucht werden, genug, daß er die Lage Istriens in dem Sinne gegenüberstellt: In wirtschaftlicher Beziehung hat Triest, das bestimmt ist, der deutsche Mittelmeerhafen zu werden, ein Interesse an der Vereinigung mit dem Kaiserreich.

Ueber die Sprachen- und Kulturfrage in Tirol äußerte Malfatti, es sei das Erreichbare erlangt worden: die Gleichberechtigung des Italienischen im Landtage und an der Universität; eine besondere italienische Universität zu fordern, sei unmöglich, da das nationale Element nicht stark genug sei, um ihr einen ausreichenden Besuch zu sichern. Anders liegen die Dinge in Istrien, wo die italienische Sprache im Landtage die herrschende sei, obgleich die Mehrheit der Bevölkerung kroatisch ist. Neuerdings hat dieser slawische Teil der Einwohner Istriens begonnen, sich national und politisch in den Vordergrund zu drängen, die kroatische Einwanderung in Triest wird immer stärker, ihre Ansprüche größer, und das dortige Italienerium sieht sich zu seiner Verteidigung gezwungen, eine Stütze am Deutschtum zu suchen. In Triest kann das italienische Element nicht für den Grundsatz der Gleichberechtigung der Rassen eintreten, sondern hat eine bevorrechtete Stellung zu verteidigen. Malfatti schloß seine Bekenntnisse damit, daß er auf die Frage, ob er an eine Zerstückelung der habsburgischen Monarchie nach dem Tode des Kaisers Franz Josef glaube, die melancholische Antwort gab: „Unser Traum eines großen Italiens ist ferner und unwahrscheinlicher als jemals.“ Dieser Schlußsatz erklärt es, warum die meisten italienischen Blätter die Mitteilungen des österreichischen Abgeordneten an das „Journal de Genève“ ihren Lesern vorenthalten zu sollen glauben.

Die serbische Krise.

Wer die letzte Geschichte Serbiens schreiben wollte, könnte sie mit keinem besseren Zitat einleiten, als mit den Worten: „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie, fortzuehend, ewig Böses muß gebären.“ Der gegenwärtige König sitzt auf einem blutigen Thron. Die Gespenster der Vergangenheit stehen zwischen König und Volk, zwischen Serbien und den Staaten. Es wurde in der letzten Zeit viel davon gesprochen, daß die Krise so weit gediehen sei,

daß der König abdanken werde. Nunmehr hat sich der Ernst der Sache noch mehr verschärft. Aus Belgrad wird vom 20. d. gemeldet, daß die Skupschtina durch einen königlichen Ukas geschlossen wurde.

Die Abdankung des Kaisers von Korea.

Der Kaiser von Korea hat bekanntlich abgedankt. Die Ursache dieser Krise ist folgende: Die Thronkrise in Korea war bereits seit mehreren Tagen bevorstehend. Am 17. November 1905 hat die Regierung von Korea mit Japan einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Besorgung der auswärtigen Angelegenheiten Koreas an Japan übertragen wird. Trotzdem hat der Kaiser von Korea einen Prinzen mit einer Abordnung nach dem Haag gesandt, um gegen die Nichteinladung Koreas zur Konferenz zu protestieren. Bekanntlich wurde diese Abordnung von Nelirow, dem Präsidenten der Friedenskonferenz, unter Hinweis auf den zwischen Japan und Korea abgeschlossenen Vertrag nicht empfangen; es entstand die Frage, ob dieser Mission überhaupt ein offizieller Charakter zukomme. Die Untersuchungen ergaben nun, daß die Abordnung tatsächlich von Kaiser Yi Hjong abgedankt wurde, ohne daß das Ministerium von Korea davon Kenntnis hatte. Daraufhin wurde der japanische Minister des Außern, Vicomte Hayaashi, zur Ordnung dieser Angelegenheit nach Seoul gesandt. Kaiser Yi Hjong brach jedoch den Verkehr mit den Japanern ab und ließ zu seinem persönlichen Schutze seinen Palast mit Wachen umstellen. Yi Hjong ist jetzt 55 Jahre alt; im Jahre 1864 folgte er dem König Chöl Chong, am 12. Oktober 1897 erklärte er sich zum Hoangtye, d. i. zum souveränen Kaiser. Der im 34. Lebensjahre stehende Thronfolger heißt Tschail.

Locales und Provinziales.

Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli. Aus Cetinje wird vom 20. d. gemeldet: Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli ist zum Besuche des Fürsten Nikolaus von Montenegro hier eingetroffen. Admiral Graf Montecuccoli wurde vom Fürsten in herzlichster Weise empfangen.

Verleihung des Adelsstandes. Der Kaiser hat dem Major des Landwehr-Infanterieregiments Pola Nr. 5, Emil Patta, den Adelsstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädikate „Rjuč“ verliehen.

Belohnung. Zufolge Erlasses R. N. M. S. Nr. 2083 vom 18. Juli l. J. wurde dem Marschall Julius van der Laar für die vollbrachte Rettung einer in selbstmörderischer Absicht in die Donau gesprungenen Dame die belobende Anerkennung des Reichskriegsministeriums, Marineektion, ausgesprochen.

Liffafeier. Gestern wurde von den längerdienenden Unteroffizieren des hiesigen Festungsartillerieregiments im Hotel Cuzzi die einundvierzigste Wiederkehr des Tages von Liffa in würdiger Weise gefeiert. Die Räumlichkeiten waren in einer dem Charakter der Feier entsprechenden Art dekoriert, in der Mitte des Hintergrundes befand sich eine Kaiserbüste. Außer den fast vollständig erschienenen Unteroffizieren und ihren Angehörigen hatten sich auch zahlreiche Gäste eingefunden, darunter eine Abordnung des Gesangsvereines „Adria“. Nach einigen einleitenden Musikvorträgen begrüßte im Namen des Ausschusses Feuerwerker Mahrer die Erschienenen, worauf er durch einen geschichtlichen Rückblick die Bedeutung des Tages hervorhob und mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Gesangsharmonie des Regiments brachte hierauf unter der Leitung ihres Chormeisters Feuerwerker Amara einige Chöre zum Vortrag, die allgemeinen Beifall fanden und wobei sich die wackere Sängerschar wiederholt zu Zugaben bequemen mußte. Sehr gut gefiel sodann ein Violinvortrag des Feuerwerkers Sobotta, dessen Leistungen von früheren, ähnlichen Anlässen her aufs beste bekannt sind. Hervorgehoben seien auch noch die Kupletvorträge zweier Marineunteroffiziere, welche infolge ihrer Originalität stürmische Heiterkeit erregten. Den musikalischen Teil des Festes besorgte eine Abteilung der Musik des Infanterieregiments Nr. 87 in bekannt guter Weise. Mit einem fröhlichen Tanzchen, das eine große Zahl von Teilnehmern bis in die ersten Morgenstunden zurückhielt, wurde sodann die Feier beschlossen, die sicher allgemein nur angenehmen Eindruck hinterlassen hat.

Garnisonwechsel der berittenen Tiroler Landeschützen. Wie verlautet, ist die Verlegung der berittenen Tiroler Landeschützen nach Südtirol beabsichtigt.

Liffa. Der hiesige dalmatinische Verband („Dalmatinski skup“) übersandte dem Marinekommandanten Admiral Grafen Montecuccoli anlässlich des 41. Gedenktages der Schlacht bei Liffa folgende in kroatischer Sprache gehaltene Depesche: In späten Jahrhunderten wird noch die Tapferkeit der Helben, die unter der Führung des unsterblichen Tegetthoff ihre Kaiser- und Vaterlandstreue bestätigten, Widerhall finden. Ehre den unsterblichen Helden, den Rettern unseres geliebten Dalmatien! Der dalmatinische Verband: Der Präsident Mardetic.

Maßnahmen für das Küstenland und Südtirol. Gelegentlich der Budgetdebatte stellte Ministerpräsident Freiherr von Beck eine ähnliche Aktion für das Küstengebiet und für das südliche Tirol in Aussicht, wie sie für Dalmatien geplant ist. Speziell für Istrien wäre eine derartige Maßnahme sehr wünschenswert. Istrien besitzt keine Industrie, der Ackerbau liegt im Argen, der Weinbau bedarf moderner Hilfsmittel, um zu florieren. Das Eisenbahn- und Telephonwesen bedarf noch sehr der Entwicklung. Daß man speziell in agrarischer Hinsicht so manchen schönen Erfolg erzielen könnte, beweist der geradezu kolossale Erfolg, der auf Brioni grande erzielt wurde. Vor wenigen Jahren eine mit undurchbringlichem Gebüsch bewachsene Wüste, ist das Eiland heute geradezu ein Kulturparadies. Ein Spaziergang durch die grünen, fruchtbaren Tristen straft alle Behauptungen von der Unproduktivität Istriens Lügen. Es gibt in diesem Kronlande natürlich sterile Gebiete. Im Allgemeinen aber kann man mit Geld, Fleiß und entsprechender Einteilung recht gute Erfolge erzielen. Die Geldfrage muß um so leichter zu erledigen sein, als es sich darum handelt, jene Kapitalien, die bis jetzt alljährlich dazu verwendet wurden, um die Passiven des Kronlandes zu decken, für eine Reihe von Zukunftsjahren flüssig macht, um die wirtschaftliche Renaissance zu ermöglichen. Man braucht kein guter Rechner zu sein, um einzusehen, daß der Staat trotz alles anfänglichen Kapitalienbedarfes schließlich profitieren muß.

Rundmachung. Es wird zur Kenntnis der Erwerbssteuerpflichtigen gebracht, daß mit Ende des Jahres 1907 nachbenannte erwählte Mitglieder und Mitgliedsvertreter gemäß § 22, Abs. 2 d. Ges. v. 25. Oktober 1896 R.-G.-Bl. Nr. 220 von den Erwerbssteuer-Kommissionen auscheiden werden u. zw.: Erwerbssteuer-Kommission II. Kl. des Veranlagungsbezirktes „Handelskammerbezirk Rovigno“: a) Mitglied: Dejal Alois, Industrieller, Pola; b) Sbiša Sebastian, Industrieller, Parenzo. Erwerbssteuer-Kommission III. Klasse des Veranlagungsbezirktes „Pola Stadt“: a) Dr. Stanich Dominik, k. k. Notar, Pola; b) Stellvertreter: Suppan Sefektor, Handelsmann, Pola. Erwerbssteuer-Kommission IV. Klasse des Veranlagungsbezirktes „Pola Stadt“: a) Mitglied: Dorigo Peter, Bauunternehmer, Pola; b) Sibidin Blasius, Kommissionär, Pola. Erwerbssteuer-Kommission III. Klasse des Veranlagungsbezirktes Pola Umgebung mit Rovigno: a) Mitglied: Godina Alexander, Geschäftsmann, Dignano; b) Stellvertreter: Trauba Johann, Apotheker, Rovigno. Erwerbssteuer-Kommission IV. Klasse des Veranlagungsbezirktes Pola Umgebung mit Rovigno: a) Debetto Johann, Schuhmacher, Dignano; b) Sponca Matthias, Kupferschmied, Rovigno. Die Ausscheidenden können auf Grund des dritten Absatzes obzitierten Paragrafen wieder gewählt werden.

Für die armen Deutschen von Rudolfsquad sind weiters eingelangt: Matejka 1 K, Junar 2 K, Bieleh 1 K, W. B. 1 K. Bereits ausgewiesen 268 K 70 h, zusammen 273 K 70 h. — Weitere Spenden nimmt die Administration des „Polaer Tagblattes“ und Herr Karl Sorgo, Via Sergia Nr. 21, entgegen.

Aus dem Gerichtssaale. Vor wenigen Tagen fand beim hiesigen Bezirksgerichte gegen einen gewissen Moschetti, der beschuldigt ist, im Verein mit anderen Burschen den Studenten Streicher überfallen zu haben, eine Strafverhandlung statt. Bei dieser Verhandlung wurde bekanntlich ein Namensvetter des Attentäters untergehoben, der sein Alibi natürlich sehr leicht nachweisen konnte. Dadurch sollte der Täter straflos ausgehen. Dieser war aber so leichtsinzig gewesen, sich im Zuschauerraum einzufinden, wurde dort gesehen und sollte sich über Aufforderung des Verhandlungsleiters, Dr. Devescovi, melden. Dieser Vorgang erregte unter den anwesenden Vertretern der hoffnungsvollen Jugend einen derartigen Sturm der Erregung, daß der Saal geräumt werden mußte. Der „Giornaleto“ hat diese Angelegenheit abermals zu einer seiner Verdrehungen benützt, und geschrieben, daß die Szene im Gerichtssaale von dem onwährenden Vater des Klägers, Herrn Streicher, verursacht worden sei. Dieser habe nach der Räumung des Saales sogar mit Gewalt in das Gerichtszimmer eindringen wollen. Diese Darstellung beruht natürlich nicht auf Wahrheit und basiert lediglich auf der bekannten Manier, gewisse Elemente in Schutz zu nehmen. Herr Streicher hat sich an der Affäre nur insofern beteiligt, daß er in dem Augenblicke, als sich der an dem Ueberfalle beteiligte Moschetti mit Hilfe seiner Freunde unsichtbar machen wollte, auf diesen Umstand hinwies.

Urlaube. 9 Tage Freg.-Apt. Rudolf Ritter von Benigni in Müldenbergl (Oesterreich), 8 Tage Art.-Ing. Eugen Munteau (Dravicza), 8 Tage Optm.-Aud. Oswald Wachtel (Postleberg).

Aus dem kroatischen und italienischen Parlamentslager. Gelegentlich der Budgetdebatte ergriffen u. a. Dr. Laginja und Gentili (Südtirol) das Wort. Abgeord. Dr. Laginja besprach die wirtschaftliche Lage der Slaven in Dalmatien und Istrien und sagte, es sei ein Anachronismus, daß in Dalmatien die Amtssprache noch immer die italienische sei. Sodann erörterte er die vom Ministerpräsidenten angekündigte große wirtschaftliche Aktion zur Hebung Dalmatiens und erklärte, er werde in der Erörterung für das Budgetprovisorium stimmen, daß doch einmal etwas für die kroatischen Länder dieser Reichshälfte getan werde, wenn auch nicht so viel, als geschehen sollte. Der Redner vertrat die Forderung der kroatischen inneren Amtssprache und führte in Besprechung des Ausgleiches aus: Wenn es wahr ist, daß aus dem Ausgleich mit Ungarn die Fragen der dalmatinischen Bahnen und der Bank ausgeschaltet werden, so weiß man so ziemlich, woran man ist. Man wird von uns die Genehmigung des Ausgleiches mit Ungarn verlangen, ohne daß die dalmatinische Bahnfrage erledigt wird. Wie sich seine Partei dann verhalten werde, dem wolle der Redner heute nicht vorgreifen. Er wendete sich dann noch dagegen, daß Istrien, ein vorwiegend von Slaven bewohntes Land, noch immer vom Gesichtspunkte einer italienischen Provinz verwaltet werde. Sodann wendete sich der Redner der Lage der Kroaten diesseits des Belebitt zu und sagte, die Kroaten können jenen Männern nicht

dankebar sein, welche die Grundgesetze von 1867 und 1868 schaffen ließen, denn durch diese Ausgleich wurde Kroatien zerstückelt. Er zitierte die kaiserliche Proklamation aus dem Jahre 1850, die den Kroaten Dank und Anerkennung aussprach. Und der Dank war, daß die Kroaten in jeder Hinsicht zurückgesetzt wurden. Daher möge man sich über die Finanzmaner Resolution nicht wundern. Der Redner habe sie nicht unterstützt, aber er müsse sie in Schutz nehmen. Die Finanzmaner Resolution war kein Programm, sondern ein Trick, ohne den es zu der wirtschaftlichen Aktion für Dalmatien nicht gekommen wäre. Dr. Laginja erörterte dann das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Kroatien, Dalmatien und Ungarn und sagte, der Ausgleich vom Jahre 1868 gelte nur so lange, als ihn die Kroaten anerkennen. Wenn sie ihn verwerfen, so verliere er jede Wirkungskraft für Kroatien. Gegenüber diesem Ausgleich müssen nun auch die österreichischen Kroaten ihren Standpunkt präzisieren. Kroaten, Serben und Slovenen werden sich vereinigen, um die Zurückgabe ihres gemeinsamen Vaterlandes zu fordern von Jenen, die es ihnen mit Gewalt, Jurim oder auf andere Weise vorentzogen. — Abgeord. Gentili wendete sich gegen den Tiroler Volksbund, über den wir lezhin geschrieben haben. Er führte aus: Der Feldzug, der gegen die Italiener geführt werde, werde als ein Verteidigungskrieg bezeichnet, in Wahrheit sei er aber ein kühner, maßloser Angriff auf den nationalen Besitz und das nationale Dasein der Italiener. Der Verein, der diesen Feldzug führe, behaupte, die Italiener seien nur italienisch redende Deutsche, denen das alte, erloschene Nationalgefühl wieder beigebracht werden müsse. Vor nicht langer Zeit sei durch die Presse die Nachricht gegangen, daß dem bezeichneten Verein auch der deutschnationale Minister Prade beigetreten sei. Man müsse annehmen, daß Minister Prade nicht genaue Kenntnis über die Ziele dieses Vereines besitze. Jedenfalls können aber die Italiener den Beitritt des Ministers zu diesem Verein nur tief bedauern. Der Redner brachte schließlich eine Reihe Wünsche und Beschwerden der Bauernschaft im Trentino vor.

Ein staatsanwaltlicher Funktionär. Seit einer Reihe von Tagen fungiert bei den Gerichtsverhandlungen, die wegen der gewalttätigen Vorfälle während der Wahlen notwendig gemacht wurden, ein untergeordneter Kanzlei-beamter als staatsanwaltlicher Funktionär. Diese Einführung mag durch den Mangel an Beamten, die für dieses Amt qualifiziert sind, gerechtfertigt sein, richtig ist sie aber auf keinem Fall. Ein Kanzlei-beamter ist ein den juristischen Persönlichkeiten untergeordnetes Organ. Heute hat er diesen Richter zum Chef, morgen jenen. Es ist selbstverständlich, daß ein derartiger staatsanwaltlicher Funktionär nicht in der Lage sein kann, jene unbedingte Freiheit zu entfalten, die der staatlichen Opposition wider richterliche Entscheidungen zur Verfügung stehen soll. Das Veto eines staatsanwaltlichen Funktionärs ist stets eine Kritik des richterlichen Urteils. Einem Kanzlei-beamten, der z. B. den verhandlungsleitenden Richter zum unmittelbaren Vorgesetzten hat oder nächsten in derartigen Verhältnis geraten kann, darf man es nicht zumuten, unbedingt objektiv zu sein. Es wird sich deshalb empfehlen, mit diesen Ujuz zu brechen.

Drahtnachrichten.

Vom Haag.

Haag, 20. Juli. (Friedenskonferenz.) In der gestern nachmittags abgehaltenen Sitzung der 4. Kommission wurde die Abstimmung über den Antrag Frankreichs, der dahin geht, daß die Kaperei durch die Gesetzgebung der einzelnen Länder abgeschafft und durch die Gesetzgebung des Prinzip der Entschädigung eingeführt werden soll, auf 14 Tage verschoben, weil mehrere Delegierte noch ohne Instruktion sind. Die Kommission beschloß hierauf, daß der Antrag der Delegierten Englands, betreffend die Definition und Behandlung der Schlagschiffe und Kriegsschiffe von einer besonderen Kommission geprüft werden soll.

Ein zweiter Simplontunnel.

Bern, 20. Juli. Der Bundesrat beschloß einen zweiten Simplontunnel bauen zu lassen.

Rußland.

Petersburg, 20. Juli. Der Untersuchungsrichter des Schwurgerichtshofes in Petersburg beendigte die Voruntersuchung in dem Verfahren gegen die Vereinigung, die sich gebildet hatte, um den Kaiser, den Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch und den Ministerpräsidenten Stolypin zu ermorden. Der Untersuchungsrichter gab heute die Untersuchungsakten an die Staatsanwaltschaft des Militärgerichtshofes in Petersburg ab, damit die Schuldigen nach den Kriegsgesetzen abgeurteilt würden. Gegen 23 Personen, von denen sich 20 in Untersuchungshaft befinden, wurde das Verfahren eingeleitet. Drei Personen sind vor der Untersuchung verschwinden und nicht mehr aufgefunden worden.

Von der amerikanischen Flotte.

London, 20. Juli. „Daily News“ meldet aus Washington, daß das Marineministerium eine Bekanntmachung erließ, derzufolge das Schlachtschiff „Virginia“ und die Kreuzer „Colorado“, „Pennsylvania“ und „Westvirginia“ von der asiatischen Flotte den Befehl erhalten haben anstatt in die japanischen Gewässern nach Philadelphia zu gehen.

Revolutionäre Unruhen.

New-York, 20. Juli. Ein Telegramm aus Guayaquil meldet, daß Revolutionäre bei Tagesanbruch vier Kasernen angriffen, aber zurückgeschlagen wurden. Hierbei wurden einige von ihnen getötet. Auch der Wohnsitz des Präsidenten Alfaro wurde angegriffen. Ueber Guayaquil ist infolgedessen der Belagerungszustand verhängt worden.

Die Abdankung des Kaisers von Korea.

Soeul, 20. Juli. Das amtliche Organ bringt die offizielle Mitteilung von der Abdankung des Kaisers zugunsten des Kronprinzen. Die Bekanntgabe ist vom Kaiser und Minister des Auswärtigen unterzeichnet.

Soeul, 20. Juli. Vor den Toren des Palastes sich nachmittags etwa 5000 Menschen angesammelt und wurden

von dort vertrieben. Während der Konferenz in der Nacht, in deren Verlaufe der Kaiser in die Aufforderung des Kabinetts, abzutreten, einging, versuchte eine Anzahl Studenten, dem Kaiser eine Petition zu überreichen. Die Polizei verhinderte sie daran und trieb sie nach dem Ostpalast, wo sie die ganze Nacht über blieben. Es wurden zahlreiche Reden gehalten. Am Mitternacht ließ der japanische Polizeichef Karabiner an die Palastwachen verteilen. Die Menge wuchs beständig an, verhielt sich jedoch ruhig.

Soeul, 20. Juli. In den Straßen der Stadt patrouilliert Militär. Ein heftiger Regen verschuchte die Menge. Bei Anbruch der Nacht war die Ruhe in der Stadt wieder hergestellt. Die Läden der Japaner wurden bewacht. Nach den polizeilichen Berichten sind durch die aufrührerischen Koreaner 25 Japaner getötet und verwundet worden. Unglücksfälle sind dagegen nicht bekannt. Ein offizieller japanischer Bericht schreibt die Unruhen den koreanischen Soldaten zu, über die die Offiziere die Herrschaft verloren haben. Der Kaiser ist wegen der Unruhen in großer Sorge und sendete an Marquis Ito ein Entschuldigungsschreiben, worin er über den von seinen unwissenden Untertanen verursachten Aufruhr sein Bedauern ausdrückt. Ito erklärte in seiner Erwiderung, er werde Maßnahmen treffen, um weitere Unruhen zu verhindern. Marquis Ito hat den General Hasegawa beauftragt, die Militärkontrolle über die Stadt zu übernehmen. Den Konsulaten sind Schutzwachen angeboten worden.

Soeul, 20. Juli. Die Ereignisse spizen sich unzweifelhaft in einer für Japan höchst günstigen Weise zu. Es scheint, daß bedeutliche Unruhen von den Japanern angestiftet werden, um ein kriegerisches Eingreifen Japans zu ermöglichen. Heute haben die koreanischen Truppen gemeutert, entwichen aus den Baracken und griffen die Japaner an. Sie vertrieben die Polizisten, verbündeten sich mit dem Böbel und drangen in das japanische Stadtviertel ein. Es wurden vier Maschinengewehre zum Schutze gegen die Meuterer aufgestellt.

Vierfacher Mord.

Budapest, 20. Juli. (Ung. Kor.-Bureau). Heute nacht ermordeten Zigeuner in der Nähe der Ortschaften Alberti-Isza (Komitat Pest) den Gastwirtin Szarvas, dessen Frau und Tochter. Ein vorbeifahrender Fuhrmann, durch den Lärm aufmerksam gemacht, eilte hierauf herbei und wurde von den Zigeunern gleichfalls ermordet. Die Leichen wurden in das Haus geschleppt, dieses ausgeraubt und sodann angezündet. Hierauf ergriffen die Zigeuner die Flucht. Gendarmen haben ihre Verfolgung eingeleitet.

Köln, 20. Juli. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus London hat nunmehr auch die englische Firma Armstrong ihre Beteiligung an den Geschützversuchen in Griechenland eingestellt, so daß die französische Firma Schneider allein übrigbleibt. Von einem Wettbewerbe kann also nicht mehr gesprochen werden.

London, 20. Juli. Die „Tribüne“ erfährt: Nach den bisherigen Dispositionen soll König Eduard am 14. August nach Marienbad abreißen. Die Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm wird wahrscheinlich am 15. August in Wilhelmshöhe erfolgen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Juli 1907

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometermaximum im NB ist gegen Zentraleuropa vorgebrungen. Die Depression im NE hat an Intensität etwas zugenommen und ist stationär geblieben. In der Monarchie meist trüb bei schwachen Lokalwinden; an der Adria teilweise trüb, im S bei schwachen SE-lichen, im S bei schwachen E-lichen Winden. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter bei Neigung zu lokalen Gewittern, schwache variable, später wahrscheinlich E-liche Winde, keine merkliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.1 2 Uhr nachm. 759.7. Temperatur . . . 7 . . . + 21.9°C, 2 . . . + 26.8°C. Regenmenge für Pola: 185.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.6° Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

19. Juli.

Hotel Central:

Dr. Josef Haller, Rechtsanwalt, Meran — Oskar Benso, Reisender, Triest — Leo Gagner, Privater, Wien — Bela Ellinger, Reisender, Budapest — Gustav Pauker, Reisender, Budapest — Karl Leitenburg, Student, Triest — Arnold Benz samt Frau Malvine, Korrespondent, Wien — Baron Friedrich Sachor, Privater, Wien — Leo Schwarz, Leutnant, Wien — Johann Stirba, Kaufmann, Fiume.

Hotel Stadt Triest:

Jakob Liebermann samt Frau Regina, Kaufmann, Triest — Friedrich Bamberg, Marineingenieur, Wittowitz — Guido Levi, k. k. Baurat, Triest — Josef Crisman, Schlosser, Triest — Otto Geiger, Privatbeamter, Graz — Domenico Benvenuti, Beamter, Ismaila — Hans Scheimly, Ingenieur, Brünn.

Hotel Imperial:

Josef Asenbauer, Reisender, Wien — Karl Veeder, samt Frau Paula und Tochter, k. k. Hofbeamter, Wien — Elfe Krastig, Kassierin, Agenfurt — Marie Rentz, Private, Pola — Franz Simunek samt Frau Anna, Fachlehrer, Kratove — Maria Hurr samt Tochter, Schuldirektorstochter, Prag — Leopold Bataš, k. u. k. Hauptmann, Zicin — J. Dostal, Kaplan, Maora — Josef Belacek, Finanzsekretär, Brünn — Otto Friedrich, Kaufmann, Dresden — Johann Friedrich samt Frau Sidonia und Tochter, Privater, Dresden — Johann Richter, Oberleutnant, Pola — Artur Canetto, Reisender, Triest — B. Venori und Sohn Franz, Drechslermeister, Zwickau — Walko Lulez und Rudolf Bedrad, Studenten, Zbandaj.

Hotel „Al Due Mori“:

Matteo Bladich, Wirt, Triest — Celeste Crivellari, Student, Cherjo — Domenico Zini, Student, Triest.

Josef Baicich, Kaufmann, Cherso — Albin Kauscher, Kaufmann, Trieste — Constantin Corjani, Student, S. Paul.

Hotel de la Ville: Josef Swoboda, Reisender, Prag — Dr. Josef Galler, samt Frau Marianne, Rechtsanwältin, Meran.

Hotel Piccolo: Fritz Reiz, Student, Wien — Josef Süb, Beamter, M. L. Strau.

Hotel Brioni: Leopold Gafner, Privater, Galveston.

Häder. Ein warmes mit echtem Mad's Kaiser-Borax ist sowohl in hygienischer als auch kosmetischer Beziehung für Erwachsene und Kinder sehr zu empfehlen. Die antiseptischen und bleichenden Eigenschaften des Mad's Kaiser-Borax kommen dabei besonders zur Geltung.

Eine Duellgeschichte.

„Gnädige Frau die beiden Herren wünschen Sie dringend zu sprechen“; dies sagend überreichte das Kammermädchen seiner Herrin zwei Visitenkarten.

Madame Dubois überlas erstaunt die beiden ihr völlig fremden Namen: Dr. E. Marchal und Mr. R. Vergenon.

„Führen Sie die Herren in den Salon, ich werde Sie gleich empfangen,“ sagte sie dem Mädchen, welches darauf das Zimmer verließ.

Madame Dubois begann in Eile ihre Toilette zu beenden. Sie war eine kleine zierliche Frau, „Type parisien“ von den kleinen Fußspitzen angefangen, bis hinauf zur modernen Frisur; und was ihre Toilette anbelangte, so konnte diese gewiß für tonangebend gelten.

Nachdem sie noch die feinen blonden Härchen auf der weißen Stirne zurecht gezupft hatte, begab sie sich in den Salon.

Zwei Herren, in feierlich schwarzem Gehrock, ein älterer und ein jüngerer, erwarteten sie daselbst, mit ernstem Gesichtern.

„Madame,“ begann der ältere, „verzeihen Sie gütigst unser fremdes Eindringen in ihr Haus; leider Gottes, sind wir durch einen traurigen Vorfall hiezu veranlaßt worden.“ — Erschrocken blickte die junge Frau von einem zum andern.

„Ich bitte Sie, meine Herren, mir schonungslos alles mitzuteilen, was ich wissen muß,“ sagte sie mit starker Stimme.

„Es handelt sich um Monsieur Dubois,“ nahm Dr. Marchal wieder das Wort, „er hat sich aus uns unbekanntem Grund mit Baron Fournier, Redakteur des Journal de Paris, unter den schwersten Bedingungen diesen Morgen duelliert.“

Frau Dubois sank lautlos auf einen Fauteuil und vergrub das Antlitz in beide Hände. Auch die Herren waren erschüttert.

„Fassen Sie Mut Madame,“ sprach der Jüngere, noch lebt Ihr Gatte, und so Gott will bleibt Ihnen sein Leben erhalten.“

„Wohin haben Sie ihn gebracht,“ schluchzte die junge Frau, fassungslos.

„Er wurde von uns in das Sanatorium gebracht, nachdem die Kugel stecken blieb, sich einer Operation unterziehen muß.“

„Mein Gott, mein Gott, wie schrecklich ist doch dieses Unglück,“ jammerte die Ärmste. — „In zwei Stunden, Madame, wird die Operation beendet sein, dann können Sie zu ihm; fassen Sie Mut meine Gnädige; geben die Ärzte auch nur schwache Hoffnung, so ist solche immerhin noch vorhanden.“

Madame Dubois gab keine Antwort; der Schlag hatte sie zu unerwartet getroffen und sie war wirklich einer Ohnmacht nahe. Als die Herren sahen, daß jeder weitere Trost nur banal klingen würde, verließen sie mit einer stummen Verbeugung das Zimmer.

Madame Dubois, allein geblieben, gab sich rückhaltlos ihrer Verzweiflung hin. „O, Gott, was tun, was tun,“ jammerte sie. Aufgeregt und weinend lief sie im Zimmer auf und ab. Sie war so verwirrt, daß sie keinen klaren Gedanken fassen konnte und immer wieder im qualvollen Entsetzen, die gleiche Frage an sich richtete. Da faßte sie plötzlich einen Entschluß; hastig klingelte sie.

„Sofort einen Wagen!“ befahl sie dem eintretenden Diener.

Zehn Minuten später rollte der Wagen über die Boulevards und hielt vor einem eleganten Palais.

„Warten,“ befahl sie dem Kutscher und trat ein.

„Ist Madame zu Hause?“ fragte sie den Portier.

(Fortsetzung folgt).

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Goldschmiederei und Berggolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen, Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Obern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber- und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 717

VITA **VITA**

Glänzende Heilerfolge!

VITA

Reinste natürliche NATRONQUELLE

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei **Gicht, harns. Diathese, Magen; Darm- u. Blasenleiden. Spezifikum gegen Sodbrennen.**

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Hauptdepots in Pola:
190 **Alfons Antonelli**
August Zuliani.

Kleiner Anzeiger.

- Zu vermieten Via Ercole 21, Haus Premuda, eine Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Zugehör, 1. Stod. 779
- Elegant möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, Via Gioiue Carducci 21, 1. Stod, zu vermieten. 792
- 2 Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachboden, Wasser im Hause, sind in Via Siana 2 zu vermieten. Auskünfte erteilt die Eisfabrik Pola. 797
- Hausto Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer.
- Wegen Ueberfüllung zu verkaufen: neuer Schreibtisch, eine Singer-Nähmaschine, Küchenmöbel- und Geräte etc. Via Siffano 16, 1. Stod. 850
- Ein leeres Zimmer mit Küchenbenutzung sofort zu vermieten bei Sonnbieler, Riva Nr. 10. 889
- Ein armer, im Blindeninstitute zu Brunn ausgebildeter und geprüfter Klavierstimmer, sowie Korb- und Sesselrechter, bittet um gütige Zuwendung von Aufträgen. Adresse: Via Ostilia 5. 898
- Offenan! Zu verkaufen zweistöckiges Haus, Souverain, Wasser, Gas, Ertragnis 1700 Gulden. Haus mit 4 Wohnungen, Wasser. — Haus ebenerdig, 1 Stod, Wasser, Gas, mit Badofen. Ertragnis 1320 Gulden, sämtliche Feuerrei, in Via dei Gladiatori. — Villa, gegenüber der neuen Kajerne, mit 5 Lokalen, Garten, circa 3000 Klaster Grund, mit Aussicht aufs Meer. — Villa in Via Rifano mit 5 Lokalen, Wasser, Gas, Garten mit Lusthaus. — Haus, geeignet für Gastwirtschaft mit 6 Kochie-Bahnen, sowie diverse neue Häuser mit einer oder zwei Wohnungen. — Auskünfte erteilt die Agentur Via Giobia 30, 1. Stod. 903
- Große Kapitalien disponibel für Intabulierung auf Grund und Boden zu vorteilhaften Zinsen, gemäß der Lage derselben. Personal-darlehen gegen Bürgschaft oder Vormerkung. Nähere Informationen erteilt der gerichtlich beredete Sachverständige Giovanni Spanghero, Trieste. 881
- Zu vermieten: 4 Zimmer, möbliert, Via Medolino 7. 902
- Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zugehör, Gas und Wasser, Aussicht auf die Sternwarte, Via Tartini 13, 1. Stod. 899
- Ein oder zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Siffano Nr. 16 rechts. 904
- Ein verheirateter Mann in Staatsanstellung sucht eine Nebenbeschäftigung als Hausverwalter oder Buchhalter etc. Gefl. Anträge erbeten an die Administration. 900
- Ein ganzes Stockwerk, bestehend aus größeren Räumen und mehreren Nebenräumen, mit separatem Eingang, Hof, Gas und Wasser, an einen Verein oder als größeres Bureau, in zentraler Lage, zu vermieten. Anfragen bei der Administration dieses Blattes unter Nr. 856. 856
- Eine Gastwohnung und eine Postwohnung, bestehend aus je Zimmer, Küche und Keller, zu vermieten ab 1. August in Via Rizzi 14. 908
- Zwei schön möblierte Zimmer einzeln zu vermieten, auf Wunsch auch mit Koß. Via Ercole 12, 2. Stod rechts. 909

Fichtenin!

tötet

sicher und sofort

Wanzen, Schwaben, Russen, Mauerasseln, Raupen, Flöhe, Blatt-Blut-Kopt-Vieh-Läuse sowie alle übrigen Gattungen von Ungeziefer und vernichtet deren Brut.

Ueberall zu haben.

i. österr.-ung. Fichteninwerke, Troppau

Seide ist Mode!

Verlangen Sie mit Postkarte à 10 Heller Muster uns. Frühjahrs-Sommer- u. Neuheiten für Kleider und Blusen: Eohizen, Taffetas lustré, Loulsine, à jour, Mousseline 1'20 cm breit, von K 1'20 an per Meter, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blusen und Roben in Batist.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)
Seidenstoff-Export — k. österr. Hoflied. 174a

Visit- und Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten

liefert schnell und billig

Buchdrucker J. Krmpotić, Pola

Rheumatismus- u. Asthmakranke erhalten unentgeltlich u. gern aus Dankbarkeit Auskunft, wie meinem Vater von obig. Leiden geholfen wurde.
Hermann Baumgartl
Silberbach b. Gratz 1. B. Nr. 397.

Die P. T. Militärangehörigen und das P. T. Publikum werden aufmerksam gemacht, daß in meiner

Garnisonsfleischbank

Via Campo Marzio

aus welcher das k. k. Marinespital, die k. k. Landwehr und k. u. k. Infanterie ihren Fleischbedarf bezieht, infolge dieses großen Abganges nur I. Qualität sämtlicher Fleischgattungen erhältlich sind und auf Wunsch ohne Preiserhöhung

in die Wohnung zugestellt werden. Hochachtungsvoll **Alois Micalich.**

Für die Sommerfrische gelesene Jahrgänge der „Gartenlaube“ 3 Kronen, „Deuterr. illustr. Zeitung“ 3 Kr., „Ueber Land und Meer“ 3 Kr., „Reclam Univerjum“ 5 Kr., „Meggendorfer pro Band 1 Kr., „Fliegende Blätter“ pro Band 2 Kronen. Sonstige billige Unterhaltungslektüre für jeden Geschmack. 823 **E. Schmidt Buchhandlung Foro 12.**

Tapezierer- und Dekorations-Werkstätte G. MANZONI, Via Barbaconi Nr. 9 empfiehlt sich zur Besorgung aller einschlägigen Arbeiten, insbesondere Tapezierarbeiten für Wohnungen, sowie Dekorationen jeden Stiles. Tapezierte Möbel, Matratzen, Divane etc. Reparaturen werden übernommen. Für elegante und solide Arbeit wird garantiert. Mäßige Preise. 892

614 Nur echter Mack's

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Der echte Mack's Kaiser-Borax ist das mildeste und gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiß. Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege u. zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit nobler Schutzmarke und ausführlicher Anleitung. Niemals lose!

Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn:
GOTTLIEB VOITH, WIEN, III/1.

„Nauticus“, Jahrbuch für Seeinteressen. Jahrg. 1907, gebund. Kr. 8-60. Zu haben in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Der Landesverband für Fremdenverkehr der gefürtesten Graffschaft Görz-Gradisca in Görz. Unentgeltliche Auskünfte in Fremdenverkehrs- und Wohnungsangelegenheiten. Brieflichen Anfragen ist Antwortmarke beizuschließen. Auskunftsstelle 869 **Görz, Corso Giuseppe Verdi Nr. 24.**

Best- und nächstgelegenes Hotel vom Schiffslandungsplatze und vom Bahnhofe

Pola **HOTEL IMPERIAL** Pola

empfiehlt seine gut und neu eingerichteten Fremdenzimmer zu sehr mäßigen Preisen.

Restaurations-Eröffnung in Kürze.

Reine Betten. Aufmerksame Bedienung.

Kongreß-Stoffe zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts.

162 FABRIKSNIEDERLAGE:
JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

ENRICO PREGEL

Pola, Via Sergia 21

Ausschliesslicher Verkauf und grosses Lager von **Hemden, Krägen und Manschetten**

LÖWE-MARKE

der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag II.

Neue Ankunft für Frühjahr

von farbigen Zephyr-Hemden in den modernsten und feinsten Mustern. Große Auswahl von Sporthemden, Kravatten und Stöcken.

Alleinverkauf und reichhaltiges Lager von der berühmten Law-Tennis-Racket Doherty, E. G. M., Riselej, Renschaw etc. der Fabrik Slazenger & Sons, London.

Neueit der Saison 1907

Slazenger Rackets, Puteaux, Tennis-Bälle, Fußballle.

Alle Fabrikateder Firma Slazenger & Sons, London, werden zu Original-Fabrikspreisen ohne Aufschlag verkauft.

Achtung!  **Achtung!**

Für den Hochsommer empfehle ich meine reichhaltige Auswahl:

- Kammgarn-Anzüge in verschiedenen Farben.
- Weisse Leinen-Anzüge in verschiedenen Façons.
- Lüster-Anzüge und separate Saccos.
- Tennis-Anzüge in Schafwolle.
- Tennis-Anzüge in Leinen.
- Radfahrer-Anzüge in Stoff und Leinen.
- Strandhosen mit Halbgilets.
- Pique-Gilets in verschiedenen Farben.
- Staubmäntel in Leinen.
- Lüster-Ueberzieher für Geistliche.
- Weisse Frack-Gilets
- Smoking-Anzüge mit und ohne Seidenspiegel.
- Leinen- und Lüster-Kostüme für Kinder.
- Drap- und weisse Leinenhosen.
- Knabenanzüge mit kurzen und langen Hosen.
- Lederhosen schwarz und grau für Kinder u. s. w.

zu konkurrenzlosen Preisen

Wiener Herrenkleider-Niederlage

Arnold Brassers Nachfolger

POLA Via Sergia 34 **Adolf Verschleisser** POLA Via Sergia 55

Alleinverkauf von „Incerata“-Mänteln, Stüdwester, Jacken und Hosen in Flaell und Leinwand gefüttert.

St. Georgs-Putzpulver ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie **G. Tominz**, Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und **A. Antonelli**, Via Giulia.

+ Giuseppe Steindler +

Pola, Via Sergia Nr. 7

SPEZIALITÄT: **Hygienische Gummiartikel:**

Gummiabsätze für Schuhe, Gummistrümpfe, Gummikapseln für Stöcke, Luftpölster, Bauchbinden, Monatsbinden für Frauen, Eisbeutel, Irrkatore, Klistierspritzen, Gummi-Badewannen, Bidé, Soxhlet-Apparate, Gummischläuche, Hosenträger, Watte, Verbandzeug, Suspensorium, Gummizuzerln, französische und amerikanische Spezialitäten von 2, 3 und 4 Kronen aufwärts.

Niederlage von in- und ausländischen photographischen Artikeln und Parfumerien.

Giovanni Bernard, Pola.

Niederlage von Neuheiten in Galanterie-, Mode-, Toilette-, Sport- und Reiseartikel, wie Reisekörbe, Reisetaschen in allen Größen, Reisetaschen mit Toiletten-Einrichtung, zum Umhängen und in der Hand zum Tragen. Große Auswahl in Fächern aus Papier, Seide, Stoff und Federn. Gürtel, Handschuhe für Herren und Damen, sowie Mieder, Kravatten, Krägen, Manschetten, Hemden in großer Auswahl zu Fabrikspreisen.

Zimmermaler Mateo Goslian

Via Promontore 5

abernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei

dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch

ohne Preiserhöhung zugestellt wird.

Hochachtungsvoll **Ludwig Decleva, Via Campo marzio.**

Echte Diamantringe

Keine Imitation!

fl. 7-75 fl. 7-75.



in 14 Karat. Gold gefaßt, vom f. f. Buntingkamte gebohrt. Durch Ankauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Damenringe um fl. 7-75, Herrenringe um fl. 9-75 zu liefern. Bei Nachnahme.

KARL JORGO Juwelier und Uhrmacher POLA, Via Sergia Nr. 21.

EDUARD WRBITZKY

Tapezierer, Via Ostilia Nr. 5

empfiehlt sich der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum zur Vornahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Als Strapazieruhr

eignet sich ganz besonders die äußerst beliebte **extraflache Kavalierruhr** in elegantem Stahlgehäuse, die ich infolge des Massenankaufes zu dem noch nie dagewesenen Preis von nur fl. 4-50 abgeben kann, solange der Vorrat reicht. Dieselbe Uhr in Gold- und Silber damaziertem Gehäuse nur fl. 5-50, **extraflache Blau-stahl-Remontoir-Uhr** mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5.—. Nichtpassendes wird umgetauscht. — Risiko ausgeschlossen. — Jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie beigegeben.

Erste Uhren-Fabriks-Niederlage **K. JORGO**, Pola, Via Sergia 21

Pola **Josef Brosina** Pola

Via Barbacani 5 Via Barbacani 5

Große Niederlage von Badewannen, Closets und Gaslampen. Auerbrenner zum Preise von 60 Heller per Stück. Zylinder für Gaslampen 20 Heller per Stück.

Neueit! Sparapparatbrenner für Gaslampen, zirka 40% Ersparnis an Gasverbrauch.

Behördlich autorisierter Installateur für Gas- und Wasserleitungsanlagen. Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, sowie deren Installierung, werden prompt und auf das billigste ausgeführt.

Neudorfer Sauerbrunn

bei Karlsbad.

Dieser reinste alkalische Sauerling ist seit mehr als 100 Jahren auch als Heilquelle bekannt und anerkannt. Ein reiner Natur- und diätetischer Erfrischungs-trank, Blut und Nerven belebend. Zur Mischung mit Wein ganz vorzüglich geeignet.

Zu haben bei **G. Cuzzi, Pola.**